

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

SPEKTRUM DEMOKRATIE

Sicherheitspolitik im Wertewandel

Befragungen zu sicherheitspolitischen Einstellungen, insbesondere zum Verhältnis Gesellschaft-Armee, haben ergeben, dass weniger ein Mangel an nationalem Selbstbehauptungswillen als vielmehr ein allgemeiner Wertewandel im Gange ist. Betroffen ist dabei nicht nur die Armee. Karl W. Haltiner, Dozent an der militärischen Führungsschule an der ETH Zürich, erörtert diese Erkenntnisse.

3

OSTPERSPEKTIVEN

Ein uralter Märtyrermythos erwacht

«Zerbrechen die KSZE-Prinzipien am Jugoslawien-Konflikt?» Dieser Frage ist eine vom Schweiz. Ost-Institut (SOI), der Schweiz. Helsinki-Vereinigung, dem Institut «Glaube in der 2. Welt» (G2W) und dem Liberalen Institut gemeinsam durchgeführte öffentliche Veranstaltung nachgegangen. Wir publizieren die Ausführungen der Ostexpertin Dr. Anne Herbst-Oltmanns (G2W), die aufzeigt, dass die Serben, indem sie sich als Opfer darstellen, selber zu Tätern geworden sind.

4

Das Drama in Bosnien

Das Grauen des Krieges in Bosnien-Herzegowina ist uns allen bewusst, und man fragt sich, welche Gefahren entstehen könnten, wenn den Dingen weiterhin ihr Lauf gelassen wird. Eine sicherheitspolitische Lagebeurteilung legt Enis Georg Haeblerli, ehemaliger Sekretär der Kommission für militärische Landesverteidigung im EMD, vor.

5

Der Brückenschlag

Schon mehrmals haben wir über die russische «Unabhängige Bürgerinitiative» berichtet. Sie möchte eine Zeitschrift lancieren, die die Menschen für Demokratiefragen sensibilisiert. Hanni Tarsis-Dormann konnte in Moskau mit den beiden Projektverantwortlichen Jurij Burtin und Eduard Moltschanow sprechen.

8

«Wir stehen der Welt offen gegenüber»

Der tschechische Ministerpräsident, Vaclav Klaus, hat uns ein Interview gewährt und beantwortet Fragen über Vergangenheit und Zukunft seines Landes. Klaus bringt dabei auch seine Wünsche an den «westlichen» Teil Europas zum Ausdruck.

10

Oppositionsparteien in Serbien (II)

Ljubomir Matić analysiert den Zustand der serbischen Opposition und deren Möglichkeiten, Einfluss auf die gegenwärtige unheilvolle Politik Serbiens zu nehmen. Er kommt dabei zum Schluss, dass sie sich gerade in der Nationalitätenfrage wenig von den regierenden Sozialisten unterscheidet.

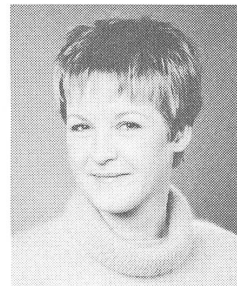
12

Russland: Der nächste Machtkampf ist programmiert

Gegenwärtig findet in Russland eine Verfassungsdiskussion statt, bei der sich Präsident Jelzin, einmal mehr, gegen das Parlament durchzusetzen hat, wenn er den eingeschlagenen Weg der Reformen nicht verlassen will. Vordergründig geht es dabei um das gestzliche Prozedere, im Grunde aber um eine neue Verfassung für einen neuen Staat. Georg Bruderer analysiert die vorliegenden Entwürfe.

14

EDITORIAL



Unsere gesellschaftspolitischen Eckwerte wie Staat, Parteien, Kirche, Wissenschaft, Technik und anderes mehr unterliegen in der Schweiz und in anderen Industrienationen einem Wertewandel, der vor rund zwei Jahrzehnten seinen Anfang genommen hat. Und dazu gehört auch die Armee, wie Karl Haltiner in seinem Beitrag erörtert.

Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, wie denn das in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas ist. Dort müsste doch eigentlich nach aller Logik eine Identitätskrise stattfinden, nachdem ihr Gesellschafts- und Wirtschaftssystem gründlich Schiffbruch erlitten und die Menschen heute die Rechnung zu bezahlen haben.

Dem ist mitnichten so; jedenfalls nicht in Ostdeutschland. Jüngste Umfragen des Allensbacher Meinungsforschungsinstituts belegen, dass die Ostdeutschen beispielsweise der Meinung sind, der Sozialismus sei eine gute Idee, die nur durch unfähige Politiker ruiniert wor-

den sel. Zugleich werden sie immer unsicherer, ob die deutsche Gesellschaftsordnung es überhaupt wert ist, verteidigt zu werden. Dasselbe gilt für die Haltung zu den Schlüsselfiguren der Marktwirtschaft, zu den Unternehmern, und ebenso in der Einstellung zum Schlüsselwert der westdeutschen Demokratie, der Rechtsordnung.

Weshalb das so ist, ist eine weitere Frage, die man sich stellen muss. Möglicherweise liegt es an der Unkenntnis über den Kausalzusammenhang zwischen totalitärer Gesellschaftsordnung und schliesslich wirtschaftlichem und sozialem Ruin (in dieser Reihenfolge). Und hier wären wir «alten» Demokratien gefordert. Doch kennen wir den Kausalzusammenhang denn noch?

Monika Scherrer

SFD

zeitbild

Informationen, Analysen und Kommentare zur politischen Lage: Zur Förderung und Stärkung der freiheitlichen, offenen Gesellschaft im In- und Ausland; auf der Basis des Liberalismus, der Humanität und des kritischen Rationalismus.

Redaktion: Christian Brügger, Monika Scherrer (Koordination, Abschluss), Jürg L. Steinacher. – **Redaktionelle Zusammenarbeit** mit SOI-Bilanz (Jacques Baumgartner), Swiss Press Review and News Report (Ian Tickle), Schwejzarski Vestnik (Georg Bruderer).

Korrespondenten: Belgrad: L. Matić; Moskau: D. Dragunskij

zeitbild erscheint alle 2 Wochen. – **Einzelnummer:** Fr. 2.80 (Ausland: sFr. 3.10/DM 3.60). – **Jahresabonnement:** Inland Fr. 59.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler Fr. 35.–; Europa und Mittelmeerländer sFr. 65.–/DM 74.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler sFr. 41.–/DM 46.–; Luftpost sFr. 71.–; Übersee (Luftpost) sFr. 78.–

Verlag, Redaktion und Verwaltung: Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6. – Telefon 031 43 12 12, Telefax 031 43 38 91. – **Postcheck:** Zeitbild 30-24616-5. – **Banken:** Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03; Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 0782409. – **Anzeigen:** Tarife gemäss Anzeigenliste Nr. 13. – **Druck und Versand:** Hallwag AG Bern, Nordring 4, 3001 Bern. – Printed in Switzerland ISSN 0044-2100.

Weitere Publikationen und Aktivitäten der Stiftung für Demokratie (SFD)

SOI-Bilanz: Die wichtigsten Grundinformationen und -analysen zum Weltgeschehen (monatlich). – **Le Pèriscope.** Französische Ausgabe der SOI-Bilanz. – **Swiss Press Review and News Report.** Informed International Commentary from a Neutral Country. – **Schweizarskij Vestnik.** Informationen über Demokratie, offene Gesellschaft und die Schweiz in russischer Sprache. – **Taschenbuchreihe TM** (Tatsachen und Meinungen) und **Sonderdrucke** zu zeitgeschichtlichen und politischen Grundfragen. – **Mitteilungsblatt** für Freunde der Stiftung für Demokratie. – **Tagungen, Seminare, Aktionen.** – **Referentendienste.**